

**Zeitschrift:** Lenzburger Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg  
**Band:** 35 (1964)

**Rubrik:** Mys schönscht Jugendfäscht

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 19.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# *Mys schönscht Juggedfäscht*

De Spiegel säit: «D Grawatte sitzt!  
Und au d Granate macht sich guet  
bim wyß und blaue Mäschli zue.—  
Büürscht nochli de Zilinderhuet!»

Da hani gmacht und d Häntsche gnoo  
und tue drno en tüüfe Schnuuf.  
Ich chlopf as Barometerglas:  
de Zeiger goot e chli duruuf.

Ich mach jo hüür zum letschte Mool  
de Gang dur d Statt im schwarze Chläid.  
Wänns Zyt isch, müend au d Leerer goo,  
tüeg äim dr Abscheed no so läid.

Und chuum tueni d Huustüüre n uuf,  
do hani grossi Auge gmacht:  
Vor myr, im Morgesonneschy,  
stoot s Juggedfäscht i voller Pracht.

Es Bluemestrüüßli, blau und wyß,  
umgää vomene wyße Stern  
mit gschtickte Zagge n us Papyr:  
Wer hätti sonen Bsuech nid gern?

Und uufrächt stoot de Blumegrueß  
inere hoche Vase n in  
us schönem gschliffnem Glaschrischtall.—  
Wem chonnt so öppis Nätts in Sinn?

Gschwind schnyd i dänn das Briefli uuf,  
wo a das Strüüßli bbunde n isch;  
do fallt en nigelnagelneue  
Jugedfäsch-Franke n uf de Tisch.

En treui Seel schrybtmr en Dank  
im warme Ton und wyst drufhee,  
vor vier Joorzäänt heb si as Chind  
mee s erschtmol im Zilinder gsee.

Wo find ich Wort für sovil Freud?  
Ich wäiß nur äis, und s blybt drby:  
für my ischs hüürig Jugedfäsch  
so schöön, wie no käis anders gsy.

Und wäni au kän Name wäiß  
— worum hätt d Fädere sich gweert? —,  
so säg Dr halt iez uf *dem* Weg,  
daß Dee Dys Gschänk au sälber eert.

Ed. Attenhofer

